

Gemeindebrief

02/03
2016

der ev.-ref. Kirchengemeinde

Kachtenhausen, Ohrsen-Ehlenbruch, Wellentrup

Johannes



Gott spricht:

Ich will
euch trösten,
wie einen
seine Mutter
tröstet.

Jesaja 66,13

Gemeindebüro-Öffnungszeiten

montags	15.00 – 18.00 Uhr
dienstags	9.15 – 11.15 Uhr
donnerstags	9.00 – 12.00 Uhr

Adressen, Telefon- und Faxnummern

Adresse: Am Sportplatz 12, 32791 Lage
 Internet: www.johanneskirche-kachtenhausen.de
www.familienzentrum-kachtenhausen.de
E-Mail-Adresse
info@johanneskirche-kachtenhausen.de
 Pastor Gerstendorf 7 12 35
 Gemeindebüro Telefon 7 12 35
 Telefax 7 13 68
 Küsterin Martina Eichner (über Büro) 7 12 35
 Familienzentrum „Pustebblume“ 7 92 26
 Bläserarbeit: Harald Büker 7 85 15
 Diakoniestation (Schwester Rieke) 6 09-1 50

Kontoverbindungen

Geschäftskonto: Sparkasse Detmold
 IBAN: DE31 4765 0130 0083 0012 22
 BIC: WELADE3LXXX

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der 1. März 2016.
 Auflage: 1500

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Kirchenvorstandes der evangelisch-reformierten Johannesgemeinde Kachtenhausen.
 Druck: Landeskirchenamt in Detmold
 Redaktion: Sigrid Budde, Dirk Gerstendorf, Rita Hofmann, Renate Kleine, Jochen Löscher
 Layout und Schlussredaktion: Jochen Löscher
 Auszüge aus dem Gemeindebrief sowie Informationen zu den Gruppen und Kreisen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde im Internet unter www.johanneskirche-kachtenhausen.de. Der Redaktionskreis behält sich vor, eingereichte Artikel und Leserbriefe aus redaktionellen Gründen zu kürzen.

Sommerzeit beginnt

In der Nacht von Samstag, 26. März, auf Sonntag, 27. März, beginnt die Sommerzeit (Uhren von 2 auf 3 Uhr vorstellen).

Gemeindezentrum geschlossen

Während der Osterferien vom 21. März bis einschließlich zum 2. April 2016 bleibt das Gemeindezentrum für die Gruppen und Kreise geschlossen.



Sylke Henseleit neue Prädikantin

Sie arbeitet schon länger in der Gemeinde im Bereich Jugendarbeit, doch jetzt ist Sylke Henseleit offiziell auch als Prädikantin für unsere Gemeinde aktiv. Sie wird im Lauf des Jahres einige Gottesdienste gestalten.

Andacht	3
Standpunkte und Meinungen	4
Gestern und heute	5
Rund um Johannes	6
Aus Gruppen und Kreisen	8
Familienzentrum „Pustebblume“	10
Berichte	12
4 Teens	14
Bunt gemischt	15
Treffpunkt Gemeindezentrum	16
Forum	18
Pinnwand	19
Gottesdienstplan	20

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Gemeinde!

Jeder Mensch braucht Trost: Der Säugling, schreiend in seiner Wiege, der Greis, im Sterben eine liebe Hand umklammernd: der zur Welt kommt und der aus dem Leben geht, beide brauchen Trost. Anfang und Ende lassen ahnen, dass das Trostbrauchen zum Menschsein überhaupt gehört. An jedem Tag des Lebens, zwischen Geburt und Tod, ist Trost vonnöten, ob einem dies bewusst wird oder nicht.

Es gehört vermutlich zu den schlimmsten Erfahrungen eines Menschen, wenn er un-getröstet bleibt in einer Situation, in der ihn Schweres trifft. Wenn er sich un-tröstlich vorkommt, weil seine Not so groß ist, dass er sich nichts mehr vorstellen kann, was oder wer ihn auffängt.

So begegnet uns die Jahreslosung 2016 in der Mitte unseres Menschseins, in der Mitte unseres Bedürfnisses, unserer Sehnsucht nach Trost. „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Der Mensch ist auf Trost hin erschaffen. Darin ist er liebenswürdig und liebesfähig, dass er auf einen anderen hin entworfen ist. Als menschliches Wesen angewiesen bleibt auf ein anderes Wesen. So ist der Mensch Gottes Ebenbild. Des Menschen Bedürfnis nach Trost weist über ihn selbst hinaus auf den hin, der ihn erdacht hat. So braucht er mehr, als er hat. Er will mehr, als er ist. Der Mensch in seiner Trostbedürftigkeit ist auf etwas wieder Frohmachendes und Veränderndes angelegt, auf eine Botschaft,

die ihm begegnet, wie die Mutter dem Säugling.

„Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Trost ist ein umfassendes Geschehen. Zum einen befreiend: Getröstete bekommen wieder Luft zum Atmen. Die Knoten der Trauer und Verzweigung lösen sich. Zum anderen gibt Trost wieder Grund unter die Füße. Letztlich geht es um die Fragen wie: Worauf kann ich mich verlassen? Wer gibt mir Halt? Was trägt mich im Leben und im Sterben? Getrost leben – mit festem Grund unter den Füßen und einem weiten Horizont. Beides findet sich in der Grafik von Stefanie Bahlinger. Zwei Kreise überschneiden sich: Einer ist nach links unten, der andere nach rechts oben gerichtet. Ihre Schnittmenge, als goldene Elipse hervorgehoben, ist leuchtende Mitte des ganzen Bildes. Für mich bedeutet der untere Kreis, das, was Menschen zum Trost tun können. Nur gut zureden ist bei allem guten Willen dahinter kein Trost. Traurige wollen doch oft vor allem eins: traurig sein dürfen! Und dann solche Sätze zu hören: „Wird schon wieder... nur Zeit lassen.... oder sieh es doch auch mal so....????“

Trost bedeutet, dass jemand da ist. Jemand, der genauso wenig versteht wie ich. Der oder die keine Worte sucht, wo es keine gibt. Und nicht zu erklären versucht, was nicht zu erklären ist. Nichts sagen und da sein, das hilft! Vielleicht einfach umarmen, eine

Suppe kochen, ein Brot schmieren, gemeinsam rumschauen ohne Sinn und Verstand. Nur da sein, nicht erklären. Den lieben Gott zeigen, statt ihn in dürre Worte packen!

Der zweite, nach oben weisende Kreis, zeigt, was Gott – und nur er – tun kann. Diese Figur hat mehr Leichtigkeit. Schemenhafte Flügel auf einer zarten, hellen Fläche. Gottes Trost – Schuld wird vergeben, lähmendes Dunkel aufgehoben. Gottes Trost schafft wieder Weite, er heilt und erneuert Gemeinschaft. Die Flügel können gut für Gottes Heiligen Geist stehen, der wieder in Bewegung bringt.

Gottes Trost bekam für uns Gestalt in Jesus. Die sich überschneidenden Kreise bilden als Ganzes ein Kreuz mit weichen Rundungen, die an eine Schwangere erinnern, auf die Leben spendende Kraft verweisen. Jesus ist in diese Welt gekommen, Gott hat uns nicht allein gelassen – welcher Trost! Jesus hat am Kreuz alle dunklen Mächte der Welt und in meinem Leben besiegt. Auch den Tod. Seine Auferstehung lässt mich hoffen auf den neuen Himmel und die neue Erde – und gibt mir Kraft, meinen Weg auf der jetzigen Erde zu finden. Wie die goldenen Punkte und Striche, die die Künstlerin über ihre Grafik verteilt, breitet sich Trost aus im Hier und Jetzt. Leute, 2016 kann nur gut werden.... !!!

Ein gesegnetes, gutes und getrostes Jahr wünscht von Herzen

Ihr/Euer P. Dirk Gerstendorf

28 Jahre Kirchenvorstand

Renate Kleine zieht zum Ende ihrer Tätigkeit Bilanz

Nur wenige Tage fehlen, um 28 Jahre Mitgliedschaft im Kirchenvorstand zu vollenden. Nach so vielen Jahren denke ich, dass es an der Zeit ist, Platz zu machen für jüngere Gemeindeglieder, die sich in das Verwaltungsgremium unserer Kirchengemeinde wählen oder berufen lassen, um Verantwortung zu übernehmen. Als in den mindestens letzten vier Jahren lebens- und dienstältestes Mitglied ziehe ich mich aus dieser aktiven Arbeit zurück, obwohl ein satzungsmäßiger Austritt erst mit dem 75. Lebensjahr erfolgen muss. Trotzdem bleibe ich der Kirchengemeinde weiterhin ehrenamtlich treu, sei es beim Gemeindenachmittag, bei den Geburtstagsbesuchen oder -glückwünschen, im Kirchenchor oder bei vielen anderen Gelegenheiten mehr.

Mitten in die Renovierung unseres Wohnzimmers platzte im Februar 1988 unser Nachbar Werner Spilling und fragte mich, ob ich mir eine Mitgliedschaft im Kirchenvorstand vorstellen könne. Trotz der Bedenken meines Mannes (inzwischen steht er voll dahinter) sagte ich gerne zu und habe es nie bereut.

Ereignisreiche Jahre liegen nun hinter uns. Zu Beginn trafen wir uns abwechselnd in Müssen oder Kachtenhausen, da wir ja noch eine gemeinsame Gemeinde waren. Nach dem Weggang von Pastor Steinke bekamen wir einen neuen jungen Pastor, auch hierzu gab es im KV Beratungen. Dann folgten die

Trennungsgespräche fast zeitgleich mit dem Bau des Kindergartens und später der Bau unserer Kirche. Da gab es manche Sitzung, in der kontrovers diskutiert wurde; einfacher wurde es, als Kachtenhausen eine eigenständige Gemeinde war. Wir treffen uns in der Regel einmal monatlich, um „erbauliches, unerbauliches und Bauliches“ (sagen böse Zungen) zu besprechen. An die Klausurwochenenden, an denen wir in anderer Umgebung einmal jährlich viel mehr Zeit für wichtige oder umfangreiche Themen hatten, erinnere ich mich gerne. Auch die Mitarbeit in den verschiedenen Ausschüssen hat immer viel Spaß gemacht, auch wenn sie manchmal mit zusätzlicher Arbeit verbunden war. Die Andachten zu Beginn der Sitzungen und das Abschlussgebet haben mir immer viel gegeben.

Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz, so haben wir manchen runden Geburtstag gemeinsam gefeiert und bei „normalen“ wurde etwas ausgegeben. Unser Sommergrillen nach Sitzungsende vor der Sommerpause oder auch die Weihnachtsfeier bleiben in guter Erinnerung. Leider mussten wir uns auch von einigen Wegbegleitern verabschieden.

Meinen Nachfolger innen im Amt wünsche ich stellvertretend für alle anderen ausscheidenden KV-Mitglieder in Zukunft alles Gute und eine gedeihliche Arbeit.

Renate Kleine

Ein Mann der ersten Stunde

Am 9. Dezember 2015 verstarb im Alter von 77 Jahren Adolf Mölling im Krankenhaus in Detmold. Er war ein Kachtenhauser Kind, sein Elternhaus stand in der Neustadt, seit Mitte der 70er Jahre wohnte die Familie im eigenen Heim auf dem Krammen.

Adolf war lange Jahre tätig als Sozialbetreuer bei der Oberpostdirektion Münster. Er kümmerte sich um Menschen in seiner offenen, freundlichen Art.

Er war ehrenamtlich engagiert in der Politik, lange Jahre tätig im Rat der Stadt Lage, eine Zeitlang stellvertretender Bürgermeister. Als aktiver Sänger gehörte er zum MGV Kachtenhausen.

In den Jahren 1988 bis 1992 war er für Kachtenhausen Kirchenältester in der Gemeinde Kachtenhausen-Müssen. In dieser Zeit war er jemand, der deutlich mit die Weichen für eine eigenständige Kirchengemeinde Kachtenhausen gestellt hat. Er brachte seine Erfahrung aus der Gremienarbeit in anderen Bereichen mit und war ein Motor für die sich entwickelnde Kachtenhauser Eigenständigkeit und das stärker werdende Selbstbewusstsein vor Ort. Mit Weitblick begleitete er den Prozess, der zur Gründung der ev.-ref. Johannesgemeinde Kachtenhausen führte, war ein gewiefter und doch fairer Verhandlungspartner bei der Organisation der Trennung von Müssen. Wir denken gerne und dankbar an ihn zurück, wissen ihn jetzt geborgen bei Gott. Unser Mitgefühl begleitet seine Familie.

Es hat doch Spaß gemacht – sammeln wir also wieder los!

Müllsammelaktion auch wieder in diesem Frühjahr

. . . vor zwei Jahre haben wir erstmals unsere, seit vielen Jahren jährliche aber bis dahin nur



im Alten Dorf stattgefundene Straßen-Müll-Sammlung auf ganz Ehlenbruch, Kachtenhausen, Ohrsen und Wellentrup ausgeweitet.

Aus allen Institutionen und Vereinen unserer Dorfgemeinschaft haben sich Mitglieder, aus unseren Ortschaften Mitbewohnerinnen und Mitbewohner zur gemeinsamen Aufräumaktion getroffen – insgesamt waren wir mit ca. 70 Personen.

Eine bunte Mischung aus ganz jungen, jungen, mittleren, reifen und oberen Jahrgängen.

In mehrere Gruppen aufgeteilt, fand eine so genannte „Stern-Wegesrand-Müll-Sammel-Aktion“ statt.

Als Termin für unsere diesjährige Straßenmüll-Sammlung haben unser Pastor Dirk Gerstendorf und ich Samstag, den 12. März 2016, 10.00 Uhr, ausgesucht.

Startpunkte für die einzelnen Gruppen sollen sein: das ehem. Feuerwehrhaus

im Alten Dorf, der Wendehammer am Familienzentrum „Pustebume“, Ecke Wellentruper Straße/Fritz-Thiedemann-Straße, Feuerwehr-

haus B66, Ecke Pieperstraße/Auf dem Krammen (gegenüber Fa. Anzer), Parkplatz am Sportplatz, am Spielplatz in Ohrsen, vor der ehem. Fa. Echthölter in Ehlenbruch, Parkplatz am Gemeindzentrum.

An allen Treffpunkten wird wieder eine Teamleiterin oder ein Teamleiter die Helfer empfangen und ihnen die geplante Route vorstellen.

Wenn möglich bitte Karre oder Eimer – auf jeden Fall aber mit eine Warnweste mitbringen oder am besten schon auf dem Weg zu den einzelnen Treffpunkten anziehen.

Dafür schon jetzt allen meinen herzlichen Dank.

Während die Müllsammeltruppe unterwegs sind und die ihnen zugeteilten Straßen säubern, wird der gesammelte Müll zwischendurch von einem Orga-Team mit Anhängern abgeholt. Abschließender Treffpunkt ist dann für alle am Feuerwehr-Gerätehaus an der

B66.

Hier wird der gesammelte Unrat in einem von der Stadt Lage bereit gestellten Müllgefäß entsorgt.

Ein weiteres Müllgefäß stellt die Stadt am Spielplatz im Alten Dorf auf.

In gemütlicher Runde, bei Speis und Trank, lassen wir unsere Müll-Sammel-Aktion am Feuerwehrhaus ausklingen.

Schön wäre es, wenn sich wieder viele aus unserer Dorfgemeinschaft bei den einzelnen Treffpunkten einfinden würden und mithelfen, unsere gemeinsame „Stern-Frühjahrs-Wegesrand-Müll-Sammel-Aktion“ zu einem Erfolg werden zu lassen.

Nicht zuletzt ist dies, neben unserem Dorffest, eine gute Gelegenheit unseren Zusammenhalt in unserer Dorfgemeinschaft zu stärken. Die Gelegenheit zum Kennenlernen von Jung und Alt, von „Orts-Ur-Einwohnern“ und zugezogenen „neuen“ Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Ich freu' mich drauf - für Vorschläge oder Fragen gerne anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Rudi Stölting, Haferbachstraße 3, Tel. 7708

Als Ansprechpartner für Vorschläge oder Fragen stehen auch gerne bereit: Detlef Lemke, Löschzugführer Freiwillige Feuerwehr Kachtenhausen, Tel. 79174

Cord Erling, Dorfgemeinschaft „Altes Dorf“, Tel. 78381

Matti Stölting, Leitung Jugendfeuerwehr Kachtenhausen, Tel. 0160 8473315

„Diesen Tag hat ER zum Fest gemacht“

Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der Johanneskirche

„Diesen Tag hat ER zum Fest gemacht – lasst uns fröhlich sein und jubeln!“
(Ps. 118, 24)

Viele waren am 10. Januar der Einladung aus dem letzten Gemeindebrief gefolgt, um beim Festgottesdienst und dem anschließenden Empfang zum 20-jährigen Bestehen der Johanneskirche dabei zu sein: der zur Zeit des Kirchbaus amtierende Superintendent Ulrich Pohl, der jetzige Superintendent der Klasse West, Andreas Gronemeier, Vertreter der Kirchenvorstände unserer Nachbargemeinden, Mitglieder unseres eigenen Kirchenvorstandes sowie des „alten“ Kirchenvorstandes von 1996, Mitarbeiterinnen unseres Familienzentrums „Pustebume“, aber auch Abordnungen der örtlichen Vereine und Institutionen – und ganz wichtig: viele interessierte Gemeindemitglieder. Die Festpredigt zum Jubiläum hielt unser Landessuperintendent Dietmar Arends. Er wählte einen Bibeltext aus dem Brief des Paulus an die Römer (12, 1-8). Es ging um das große Thema „Gottesdienst“, der durch eine lebendige Gemeinde gestaltet werden soll, in der sich Viele mit unterschiedlichen Aufgaben einbringen und engagieren. Denn: Niemand kann alles und keiner kann nichts – das geht nur mit ihm und nicht ohne ihn. Diesen Einsatz bewiesen vor 20 Jahren auch viele Ehrenamtliche, die beim Bau der neuen Johanneskirche mitwirkten, sei es durch praktischen Einsatz oder durch finan-



„Wir haben ein Buch geschrieben – aber das hier ist nur der erste Teil!“ Launig gratulierte Detlef Mucha Dirk Gerstendorf zum Jubiläum. *Foto: Wilhelm Budde*

zielle Hilfen. Für das musikalische Rahmenprogramm beim Gottesdienst sorgten unser Kirchen- und unser Gospelchor. Landessup. Arends erinnerte auch an die drei Wünsche des damaligen Landessuperintendenten Ako Haarbeck, der die Kirche im Januar 1996 einweihte und die er der Gemeinde mit auf den Weg gab: es soll immer eine volle Kirche geben, es soll immer wieder neu Gottes Wort laut werden und der Gottesdienst soll nicht in der Kirche zu Ende sein, sondern soll im Alltag weiter gelebt werden. Und es galt noch ein weiteres Jubiläum zu feiern: Detlef Mucha vom Kirchenvorstand erinnerte im Anschluss an den Gottesdienst an die vor 25 Jahren erfolgte Ordination unseres Pastors

Dirk Gerstendorf. P. Gerstendorf war ebenso Initiator für den Bau eines neuen Kindergartens (jetzt Familienzentrum) im Jahre 1991 als auch für die Eigenständigkeit der neuen Kirchengemeinde Kachtenhausen im Jahre 1992, der jüngsten Kirchengemeinde der Lippischen Landeskirche. Sofort liefen auch die ersten Planungen für eine eigene Kirche, in der bereits am Heiligabend 1995 der erste Gottesdienst gefeiert werden konnte und die nun der jüngste Kirchbau Lippes ist. Die KV-Vorsitzende Jutta Pankoke erinnerte in einer sehr persönlichen Ansprache an die Vorgeschichte. Nachdem die Eigenständigkeit der Kirchengemeinde Kachtenhausen geregelt war, glaubten die Mitglieder

des Kirchenvorstandes, erstmal alle schwierigen Aufgaben erledigt zu haben. Aber falsch gedacht; die ganzen Bautätigkeiten begannen ja jetzt erst. Los ging es mit dem Kirchbau. Jetzt galt es, die Finanzen im Auge zu behalten sowie die Bautätigkeiten zu überwachen. Das örtliche Architekturbüro Perl hatte die Pläne erstellt und einem Festpreis in Höhe von 1,25 Mio. DM zugestimmt. 250.000 DM sollten als Spenden aus unterschiedlichen Aktionen gesammelt werden; Firmen, Vereine, die Sparkasse und die Nachbargemeinden unterstützten uns; somit kamen am Ende sogar über 300.000 DM zusammen. Wichtig war allen,

dass es eine richtige Kirche mit Turm und Glocken werden sollte, die viel Platz für verschiedene Gruppen bereit hielt. Die Gemeinde kann stolz darauf sein, dass der Kirchbau vor 20 Jahren mit Gottes Segen so gut gelungen ist. Später folgten noch der U3-Ausbau des Familienzentrums „Pustebume“ sowie die Planung der Photovoltaikanlagen. Anschließend stand für alle ein wirklich leckeres Büffet, das Rosa Peters, unsere Köchin aus dem Familienzentrum, mit vielen fleißigen Helfern und Helferinnen gezaubert hatte, bereit. Und für alle, die am Abend noch etwas Zeit übrig hatten, gab es ein wunderschönes Gitarrenkonzert mit Vitalij

Engbrecht und seiner Band in der Johanneskirche. Im Vorprogramm traten einige seiner Schüler und Schülerinnen auf und gaben den Zuhörern Kostproben ihres Könnens. Vitalij Engbrecht präsentierte mit seinen Bandkollegen Lieder in russischer Sprache, aber auch Solo- und Bluesstücke in Deutsch und Englisch. Um hier nur einige zu nennen: In kalter Nacht, Hopeful Blues, Lisa the Cat, Detonation, Neuer Tag, Der Liebe Ankunft oder Wunder. So endete ein gelungener Tag mit Poesie und Musik im Rahmen des Kirchenjubiläums. Auf eines sei noch hingewiesen, mit allem, was wir tun, sei unser Gott gepriesen. *Sigrid Budde*

Gottesdienst für Spaziergänger

Mal etwas früher, mal etwas anders! Am Sonntag, 13. März, wagen wir als Gottesdienstgemeinde ein kleines Experiment: Wir treffen uns in der freien Natur, an der Ohrser Straße 117, gegenüber von dem Hof Kemper, um 9.30 Uhr. Von dort brechen wir auf zu einer Art „meditativem Spaziergang“ entlang des Haferbaches. Wir werden an zwei, drei interessanten Stellen innehalten, sie unter einem „geistlichen Vorzeichen“ auf uns wirken lassen, dazu einige kurze Gedanken hören, vielleicht auch, wenn gewollt, einen kleinen gemeinsamen Austausch haben.

An der Waldkapelle Ohrsen wird der Spaziergang kurz vor 10.30 Uhr enden mit einer abschließenden Zusammenfassung und Schlussbetrachtung. Wer

sich den Weg nicht zutraut oder nicht zu den Frühaufstehern gehört, ist auch erst an der Waldkapelle herzlich willkommen.

Im Anschluss an diesen zugegebenermaßen etwas ungewöhnlichen Gottesdienst für Spaziergänger – übrigens sind natürlich Familien mit Kindern herzlich willkommen dazu – werden wir gemeinsam ein rustikales Frühstück mit Eiern, Speck und Kaffee, Tee, Milch etc. genießen, für das wir um eine Spende bitten.

anders!-Gottesdienst stellt Konfis vor

Zum ersten Mal wird der anders!-Gottesdienst den Rahmen für die Vorstel-

lung der Konfirmandinnen und Konfirmanden bilden. Am 11. März um 19 Uhr lautet das Thema „Wir sind un(s) sicher“.

Osterfrühstück nach dem Festgottesdienst

Am Ostersonntag, 27. März, findet um 10.00 Uhr der Festgottesdienst in der Johanneskirche statt. Der Kirchenchor wird im Gottesdienst mitwirken.

Anschließend ist für die Kinder wieder ein Ostereiersuchen im Freigelände vorgesehen. Beim gemeinsamen Frühstück besteht danach die Möglichkeit, Kaffee und Tee zu trinken und Freunde und Bekannte zu treffen.

Um einen kleinen Kostenbeitrag wird gebeten, eine Spendenbox wird hierzu aufgestellt.



Hallo Du!
 Heiligabend war es wieder ziemlich voll in der Kirche und einige von euch habe ich beim Krippenspiel wiederentdeckt. Das habt ihr wirklich super gemacht! Als ihr alle wieder zuhause wart, ist aber etwas ganz Merkwürdiges in der

Kirche passiert. Da stand auf einmal so ein komischer Kasten, den muss wohl jemand vergessen haben. Vielleicht der Pastor? Mein Freund Wido und ich waren neugierig und haben uns den Kasten näher angesehen. Nachdem wir ihn von außen genau inspiziert hatten und noch immer nicht wussten, wofür er gut ist, wagte sich Wido ins Innere. Plötzlich wurde die ganze Kirche dunkel und der Kasten begann zu blitzen. Das fand ich schon fast ein bisschen unheimlich. Als das Licht endlich wieder anging und ich wieder sehen konnte, war mein Freund Wido verschwunden und bisher ist er noch nicht wieder aufgetaucht. Was ist bloß mit Wido passiert und wo ist er hin? Alleine habe ich es bisher noch nicht

geschafft, diese Fragen zu beantworten. Deshalb brauche ich Deine Hilfe! Also schnapp Dir Deine Freunde und komm zur nächsten Kinderkirche **am Samstag, den 27. Februar 2016, von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr** in die Johanneskirche. Für das neue Jahr kannst Du Dir außerdem schon einmal die folgenden Termine für die Kinderkirche merken:

- o 30. April 2016
- o 25. Juni 2016
- o 03. September 2016
 (Wir machen einen Ausflug!)
- o 29. Oktober 2016

Ich freue mich schon auf viele Spiele und Aktionen mit Dir und vielen anderen Kindern.
 Deine Kiki

Weihnachtsmann zu Besuch beim Krippenspiel

Dass die Geburt Jesu am Heiligabend im Mittelpunkt des Krippenspieles stand, war für die zahlreichen Besucher des Familiengottesdienstes keine Überraschung.

Erstaunen machte sich breit, als der Weihnachtsmann auf die Bühne kam. Einen Weihnachtsmann im Krippenspiel hatte es bisher nicht gegeben. Schnell stellte sich heraus, dass er neugierig auf die Geschichte der Heiligen Nacht war.

Er nahm auf der Bühne Platz und besah sich das Krippenspiel aus der ersten Reihe. Nicht, ohne in der einen oder anderen Szene hilfreich einzugreifen. So zog er z.B. ein Megafon aus seinem Sack, um dem Ausrufer zu un-



terstützen oder verteilte an die Hirten warme Decken.

14 Kinder im Alter zwischen 3 und 12 Jahren haben sich am Krippenspiel beteiligt und in zahlreichen Proben so lange geübt, bis die Texte und Lieder

einstudiert waren.

Susanne Graf hat wieder einmal, zusammen mit einigen engagierten Eltern, ein gelungenes Krippenspiel zur Aufführung gebracht.

Leon Bokermann

Mit der Trauer nicht allein sein

Neues Angebot der Johannesgemeinde zur Trauerbewältigung

Es ist nicht leicht, einen geliebten Menschen zu verlieren. Vielleicht ist es auch nicht einfach, sein Leben neu zu gestalten. Wie soll es jetzt weitergehen? Was mache ich jetzt? Wie bewältigen andere Betroffene ihren neuen Alltag? All das sind Fragen und Gedanken, mit denen Sie sich als Hinterbliebene und Angehörige auseinandersetzen müssen, wenn jemand in Ihrem Umfeld verstorben ist.

Um Ihnen in dieser Zeit der Trauer und auch Neuorientierung ein bisschen Unterstützung durch Gespräche und Angebote anzubieten, gebe ich einen Kurs zum Thema: „Mit der Trauer nicht allein“.

In diesem Kurs schauen wir gemeinsam, wie Trauernde ihr Leben ohne den Lebenspartner/Angehörigen neu

gestalten können und wie es sich als Betroffener mit dem Verlust zu leben lernt.

Mein Name ist Vanessa Pivit, ich bin Trauerbegleiterin und würde Sie gerne durch die (Trauer-) Zeit begleiten und Ihnen mit diesem Kurs das Gefühl geben: Sie sind mit Ihrer Trauer nicht allein.

Mein Kurs findet ab Dienstag, den 1. März 14-tägig im Gemeindehaus der Johannesgemeinde in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt. Wir werden durch Impulse wie Geschichten, Gedichte, Fragen etc. uns in Gesprächen mit der Trauer beschäftigen und versuchen, Wege in einen neuen Alltag zu finden. Jeder Teilnehmer darf soviel von sich preisgeben und nehmen wie ihm gut tut. Lachen, weinen, schweigen, erzäh-

len – alles ist erlaubt.

Nach der Gesprächszeit findet ein kleines gemeinsames Abendbrot statt. Damit Sie im Vorfeld einen Eindruck von diesem Angebot und mir bekommen können, besteht die Möglichkeit, mich kennenzulernen.

Betroffene und Interessierte sind herzlich zu einem offenen Informationsabend am Dienstag den 16. Februar um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus, Ehlenbrucher Straße 10, eingeladen.

Des Weiteren biete ich (Trauer-) Begleitung auch in Form von Einzelbegleitung nach einem Verlust oder als Unterstützung an, wenn im persönlichen Umfeld ein Angehöriger lebensverkürzend erkrankt ist.

Für Fragen, etc. dürfen Sie sich gerne unter der Telefonnummer 05232/6962327 an mich wenden.

Vanessa Pivit

Abwechslungsreiches Programm

Veranstaltungen in der Waldkapelle Ohrsen bieten etwas für jeden

Die Mitglieder des Bürgervereins Ohrsen-Ehlenbruch werden auf ihrer Jahreshauptversammlung am 26. Februar über einen Nutzungsvertrag zur Waldkapelle abstimmen. Der „Freundeskreis Waldkapelle“ hat betreffs der Veranstaltungen im ersten Halbjahr schon planen müssen und folgende Programmpunkte vorgesehen:

13. März, 9.30 Uhr **Gottesdienst für Spaziergänger**

1. oder 15. April: **Mitmachkonzert mit den Simba-Singers**

3. Juni: „**Stattgespräch**“ – die **Theatergruppe aus Lemgo zu Gast**

24. Juni Das Team des Gottesdienst „anders!“ gestaltet einen **Abendgottesdienst**

8. Juli **Waldkaffee-Senioren-Klatsch** mit Bilderausstellung von S. Walle

Karius und Baktus haben keine Chance mehr!



Am 18. und 25. Januar 2016 war Fr. Hesse-Rühlemann vom Arbeitskreis Zahngesundheit Lippe im Familienzentrum und hat unseren Wackelzähnen wichtige und interessante Informationen zum Thema Zahngesundheit vermittelt.

Zuerst starteten wir mit einer Geschichte, in dem es um einen König ging, der zuletzt nur noch Goldzähne im Mund hatte.

Dann ging es darum, wozu wir unsere Zähne brauchen: zum Essen, zum Sprechen und natürlich auch zum Lächeln. Auf spielerische Art und Weise

haben die Wackelzähne dann verschiedene Lebensmittel auf einen lachenden und einen traurigen Zahn verteilt. An einem überdimensionalen Gebiss zeigte uns Fr. Hesse-Rühlemann, das richtige Zähneputzen und dann probierte es jeder bei sich selber aus. Wichtig zu sagen ist auch noch, dass Kinder bis zum 8. Lebensjahr die Hilfe eines Erwachsenen zum Zähneputzen brauchen. Mit frisch geputzten Zähnen und einem selbst gekneteten Backenzahn, ging es dann wieder zurück in die Gruppen.

Heike Jörke

Termine im Familienzentrum

4. Februar: Verkleidungsfest

12. Februar: Lafer, Licher, lecker Väter-Kinder-Kochen

19. und 20. Februar: Erste Hilfe (Mitarbeiter)

27. Februar: Kinderkirche - Kiki

27. Februar ab 15.00 Uhr: Familienkino im Familienzentrum

06. März ab 14.00 Uhr: Flohmarkt

11. März: Elternsprechtag

19. März ab 16.30 Uhr: Lila Bühne Puppentheater im Gemeindezentrum

Gastspiel der Lila Bühne im Gemeindezentrum

Am Samstag, dem 19. März um 16.30 Uhr bis ca. 17.15 Uhr spielt die Lila Bühne das Stück „Winzigklein und Riesengroß“ im Gemeindezentrum, Alter Kirchsaal.

Der Eintritt pro Person beträgt 4,50 €. Die Karten können im Vorverkauf im Familienzentrum bei Frau Rölert oder Frau Ernst erworben werden. Am Veranstaltungstag gibt es eine Tageskasse. Einlass ist ab 16.00 Uhr und der Vorverkauf startet Ende Februar.

Familienkino geplant

Auch unser Familienkino im Familienzentrum ist wieder in Planung.
Samstag, 27.02.2016 ab 15.00 Uhr
Die Filmauswahl steht noch nicht ganz fest.
Plakate werden zeitnah ausgehängt.

Erste Hilfe am Kind

Erste Hilfe am Kind steht in diesem Jahr für das gesamte Mitarbeiterteam auf dem Programm.
Freitag, 19. und Samstag, 20. Februar.
(außerhalb der Öffnungszeiten!)
Mit der Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes.

Kochen mit Papa wie Lafer, Licher, Lecker

Auch in diesem startet ein Kochangebot für Väter und FZ-Kinder im Jugendkeller der Kirchengemeinde.
Freitag, den 12. Februar ab ca. 16.30 Uhr geht es los. Nähere Information erscheinen zeitnah.

Malen zum Jubiläum

Bitte vormerken: am 3. Juli findet das 25-jährige Jubiläum der „Pusteblume“ statt.
Dazu sind alle Kinder eingeladen, auf der Fläche rechts ein schönes Bild zum Jubiläum zu malen. Die schönsten Bilder werden beim Jubiläum ausgestellt und prämiert. Bitte gebt eure Bilder bis zum 1. März in der „Pusteblume“ oder im Gemeindebüro ab. Wir freuen uns schon auf eure Bilder!

Hier losmalen!

Flüchtlingshilfe in Kachtenhausen und Ohrsen

Zwei Familien bieten Menschen aus Syrien Unterkunft und Begleitung



Im letzten Jahr hat Deutschland über 1 Million Flüchtlinge, davon ca. 480 000 Syrer, aufgenommen. In ihrem Land herrschen Krieg, Zerstörung und Hunger. Sie alle hoffen auf bessere Lebenschancen: Nahrung, Arbeit, Lohn, Wärme und Hilfe. Der Aufruf im Gemeindebrief 10/11 2015 hat Früchte getragen. „I have a dream - Ich habe einen Traum“. (Anm. d. Red.). Die Familien Schmedding und Stock beherbergen seit geraumer Zeit Menschen aus Syrien.

Ich befinde mich bei der Familie Stock, um einige Auskünfte zu erhalten und werde herzlichst begrüßt von Frau Elke Stock und der Familie Alsnisk. Die 8-köpfige Familie bewohnt seit Mitte November letzten Jahres die oberen Räume des Hauses.

hat, ob eine Aufnahme von Flüchtlingen möglich ist, uns sie war sofort damit einverstanden. Somit hat die Stadt Lage im Oktober 2015 den verfügbaren Raum angemietet.

Herr Alsnisk, Sie und ihre Familie, wie fühlen Sie sich?

Gut, sehr, sehr gut. Meine Frau, meine sechs Kinder im Alter von 1 - 19 Jahren und ich, hatten schrecklich schwierige Zeiten und schlechte Lebensbedingungen in unserer Heimat. Wir sind so dankbar und sehr froh hier zu sein.

Wie sind Sie nach Lage gekommen?

Wir verließen unseren Heimatort Der Alzor in Syrien. Über die Türkei-Griechenland-Mazedonien-Serbien-Kroatien-Slowenien-Österreich-Deutschland (Münster) sind wir jetzt in Lage-Kachtenhausen angekommen.

Frau Stock, was hat sie dazu bewogen, Flüchtlinge aufzunehmen?

Ganz einfach! Wie kann ich Menschen helfen, die eine Unterkunft benötigen? Natürlich mussten wir Elisabeth fragen, die ja im Parterre ihre Wohnung

Wir alle sind so glücklich.

Frau Stock, wie sieht die augenblickliche Situation aus?

Wir verständigen uns in Englisch und ich übe mit ihnen täglich, um die deutsche Sprache zu erlernen. Es freut uns, dass alle Kinder in Schulen und im Kindergarten (die Jüngste kommt demnächst in die U3-Gruppe - darauf sind wir besonders stolz-). Für den 19-jährigen Sohn allerdings besteht keine Schulpflicht mehr und somit müssen andere Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden. Außerdem ist das Interesse an der hiesigen Feuerwehr und dem TuS Kachtenhausen bei einigen Kindern sehr groß.

Wer war Ihnen behilflich, eine Familie aufzunehmen?

Die Kirche, das Integrationsamt in Detmold und natürlich das Sozialamt der Stadt Lage.

Ich möchte betonen, es wurde so viel Hilfe bekundet in jeder Form, ich spreche von Kleiderspenden, Mobiliar und Utensilien des täglichen Bedarfs. Ich sage ganz, ganz herzlichen Dank, auch im Namen der Familie Alsnisk. Es hat uns so geholfen.

Vielen Dank Frau Stock und Familie Alsnisk für dieses Gespräch und gutes Gelingen für Ihre zukünftigen Vorhaben.

Rita Hofmann

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“

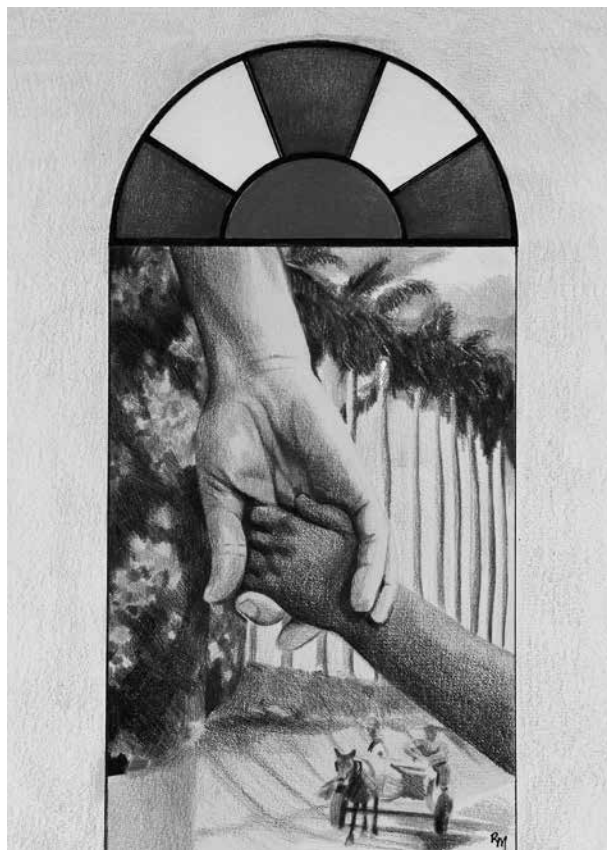
Liturgie des Weltgebetstages kommt aus Kuba / Exotischer Gottesdienst in Kachtenhausen

Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Zentrum, wenn am Freitag, dem 4. März 2016, rund um den Erdball Weltgebetstag gefeiert wird. Dessen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst.

Von der „schönsten Insel, die Menschengenossen jemals erblickten“ soll Christoph Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, langen Stränden und seinen Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel – samt von den USA verhängter Blockade. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. Der Karibikstaat erlebte eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise.

Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, Kuba



gilt hier international als Vorbild. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft himmelweit auseinander, und es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des gesellschaftlichen Umbruchs treffen sie be-

sonders hart.

Der Großteil der kubanischen Bevölkerung ist römisch-katholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. An der Liturgie 2016 waren unter anderem baptistische, römisch-katholische, quäkerische, apostolische Frauen sowie Frauen der Heilsarmee und der Pfingstkirche Christi beteiligt. In ihrem zentralen Lesungstext (Markus 10,13–16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Lisa Schürmann

Der Weltgebetstag 2016 am 4. März um 18 Uhr wartet in Kachtenhausen mit karibischem Flair auf. Etliche Gruppen der Gemeinde werden sich beteiligen. Nach dem Gottesdienst wird es eine Cocktailbar geben, vor der Kirche wird eine Reispfanne zubereitet werden.

Dominik Weidner bietet an, ab 17.15 Uhr sich schon einmal musikalisch auf das Thema „Kuba“ einzugrooven und lädt zu einem Einsingen ein.

Freiwillige der Gemeinde als Teil der Sammelaktion

Ausgediente Weihnachtsbäume als Grundstock des Osterfeuers



Am 1. Samstag nach dem Drei-Königs-Tag wurden die ausgedienten Weihnachtsbäume in Lage abgeholt. Auch in diesem Jahr haben dabei wieder die Jugendlichen der Johanneskirche die Entsorgung im Ortsteil Ohrsen organisiert. Eine Premiere dabei war diesmal der Einsatz von zwei Traktoren. Diese wurden von Jan Hansing und Jan-Hendrik Girsch gefahren, die schon in den letzten Jahren immer zuverlässig den fahrbaren Untersatz gesteuert haben. Kurz nach 9 Uhr ging es mit beiden

Fahrzeugen und sieben Freiwilligen los. Die Rechnung: 2 Fahrzeuge = 1/2 Zeit ging auf. Bereits gegen Mittag waren alle Bäume eingesammelt.

So konnten die Weihnachtsbaum-Sammler zum ersten mal pünktlich bei der Jugendfeuerwehr Kachtenhausen (zuständig für die Sammlung in Kachtenhausen) gemeinsam zum Abschluss Mittag essen.

Das letzte Wiedersehen mit den Weihnachtsbäumen wird es dann im Frühling beim Osterfeuer geben.

Konfirmanden zu Besuch im Bibeldorf Rietberg

Es war von Anfang an eine besondere Atmosphäre. Schon den Weg zum Eingang wiesen nur aufgestellte Fackeln und Kerzenlichter. Die Konfirmanden unserer Gemeinde schauten sich etwas unsicher an, als sie von barschen römischen Wachen in voller Montur angesprochen wurden, was sie in Nazareth zu suchen hätten. So ging es (fast) den ganzen Abend weiter: Wir tauchten mit unserer gut 20-köpfigen Gruppe ein in das historische Nazareth und Bethlehem zur Zeit der Geburt Jesu. In kleinen Spielszenen erlebten wir mit, wie Maria sich mit ihrer Wahl zur Mutter Jesu auseinandersetzte, wie sie in ihre Schwangerschaft hineinfand und sich dann mit Joseph aufmachte zur Volkszählung nach Bethlehem.

Bei der Suche nach einer Unterkunft – gespielt im Freigelände des Bibeldorfes, beleuchtet vom Lagerfeuer der lagernden Kaufleute und Hirten – schafften es die (Laien-) Schauspieler aus der Kirchengemeinde Rietberg mühelos Beziehungen zum aktuellen Geschehen um die Ankommenden im Deutschland des Jahres 2015 herzustellen. Zwei, drei Sätze und die Ähnlichkeiten lagen auf der Hand. Bis hin zur Szene als Jakob und Maria mit dem Neugeborenen aufbrechen zur Flucht nach Ägypten.... Ein Zusammensitzen in der Synagoge, ein Ausblick auf die weitere Geschichte dieses besonderen Kindes Jesus, beendete die Zeitreise eindrücklich.

Dirk Gerstendorf

„Wir gehen jetzt mal raus und holen die anderen rein...“

Grosses Herz! Sieben Wochen ohne Enge

Die evangelische Kirche lädt seit mehr als 30 Jahren dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen sind bereit, dies zu tun. Entweder für sich allein, in Familien oder in Fastengruppen in der Gemeinde. Fasten bedeutet nicht nur Verzicht auf das eine oder andere

Genussmittel, sondern Fasten beginnt auch im Kopf. Das heißt: eingeschlossene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen und seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben. Die diesjährige Aktion für die Zeit vom 10. Februar bis 27. März heißt: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“.

Gerade in diesen Zeiten wird viel über Gastfreundschaft geredet. Viele Flüchtlinge waren und sind immer noch auf dem Weg in unser Land. Sie hoffen auf bessere Lebenschancen, d. h. ein Dach über dem Kopf, Nahrung, Arbeit und Lohn. Christen aller Konfessionen in ganz Europa und anderen Gegenden haben gezeigt, dass es funktioniert: In Gemeinden und Gruppen haben sie für die Geflohenen und Arbeitssuchenden Platz geschaffen, Betten gemacht und Essen gekocht. Das Motto dieses Jahres: „Grosses Herz! Sieben Wochen ohne Enge“ will diese Haltung stärken und vertiefen.

Rita Hofmann

Hätten Sie vielleicht ein wenig Zeit?

In unserer Gemeinde existieren zur Zeit zwei Schwerpunkte in der Besuchsarbeit: Es gibt einmal den „Krankenhausbesuchskreis“, der seit über 25 Jahren unsere Gemeindeglieder in den Krankenhäusern in Detmold und Lemgo besucht.

Zum zweiten gibt es den Gemeindebesuchsdienst für Menschen, die zu unserer Gemeinde gehören, sei es vor Ort oder in einem Pflegeheim der Umgebung und die sich über einen Besuch freuen.

Wir möchten uns aktuell neu ausrichten in der Besuchsarbeit, z. B. können wir uns auch gut vorstellen, Migrantenfamilien bei uns ebenfalls zu besuchen. Denkbar wären auch Besuche in unserem Familienzentrums, um als „Le-

seoma“ oder „Leseopa“ die Arbeit der Erzieherinnen zu unterstützen.

Es gibt sicher einiges an Bedarf... und es gibt im Moment noch relativ wenige Menschen, die bereit sind, etwas Zeit zu verschenken.

Wir denken, dass es aber noch mehr „Gute Geister“ gibt, die einen kleinen „Anstupser“ brauchen, um sich ein Herz und Zeit zu nehmen und andere zu besuchen. Es bedeutet für einen selbst nicht nur ein Opfer, sondern auch eine große Bereicherung.

Voraussetzungen braucht es keine, um in die Besuchsarbeit einzusteigen, bis auf die Bereitschaft, sich nach seinen Möglichkeiten zu engagieren. Da wird die eine oder der andere sagen, ich habe einmal die Woche Zeit dafür, andere vielleicht nur einmal im Monat.

Jede/r nach seinen Möglichkeiten!!

Wir möchten Interessierten an dieser Arbeit einen Einstieg erleichtern – egal in welchem Bereich man/frau sich gerne engagieren wollen. Eine Einführung wird hilfreich sein, Gleichgesinnte sollen sich austauschen können, selber Begleitung erfahren, Anregungen erhalten.

Wir bitten alle an einer Besuchsarbeit Interessierten, sich bei Pastor Dirk Gerstendorf bemerkbar zu machen – Telefon, E-mail, Daten vorne im Gemeindebrief – und wir werden dann alle Interessierten in absehbarer Zeit zu einem ersten Treffen einladen. Hätten Sie, hättet ihr vielleicht etwas Zeit dafür.....? Es wäre wunderbar!

Elterntreff mit Kindern**„Die kleinen Strolche“ ab 4 Monate**

Annette Löscher ☎ 0173 275 66 35,
montags 9.30 – 11.00 Uhr

„Rasselbande“ ab 18 Monate

Sylke Glietz ☎ 97 91 95, Elke von Boehn, ☎ 70 22 12
14-täglich donnerstags 15.45 - 17.15 Uhr
4.2., 18.2., 3.3., 17.3.

„Kindertreff“, 6 – 36 Monate

Cornelia Risy, ☎ (0 52 02) 50 71,
Richard Bokermann, ☎ 97 90 84
mittwochs 9.30 – 11.30 Uhr

Spielkreis der Elterninitiative**„Tausendfüßler“**

Ulrike Martens, ☎ 8 58 84 77,
Sandra Bretthauer, ☎ 97 97 50
dienstags/freitags 9.00 – 12.00 Uhr

Kreativkreis

Karola Hinder, ☎ 8 77 23
14-täglich mittwochs 9.00 Uhr
10.2., 24.2., 9.3.

Holzwerkstatt

Jürgen Menzel, ☎ 7 84 51
3-wöchentlich dienstags 19.00 Uhr
9.2., 1.3.

Krankenhaus-Besuchskreis

Marga Viehmeister, ☎ 74 88
14-täglich mittwochs 17.30 Uhr
10.2., 24.2., 9.3.

Besuchskreis in der Gemeinde

Jutta Pankoke, ☎ 7 82 75
Termine nach Vereinbarung: 18.30 Uhr

Bibelstunde

Reinhold Mucha ☎ 76 44
14-täglich montags 19.30 Uhr
1. 2. Pred. Hinrich Willms
15. 2. P. Dirk Gerstendorf
29. 2. Pred. Hinrich Willms
14. 3. Detlef Mucha

Arbeitskreis Minsk

Christiane Stoyke, ☎ 70 20 72
Termine nach Vereinbarung

Frauenkreis Korona

Irmgard Menzel, ☎ 7 84 51, Brigitte Reipke, ☎ 97 05 24
3. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr
24.2. Fahrt zur Kunsthalle Bielefeld mit Führung
3.+4.3. Vorbereitung/Weltgebetstag

Gemeindenachmittag

Margarete Mucha, ☎ 76 44, Rosi Beermann, ☎ 34 78
Hannelore Kramer, ☎ 6 28 04, Renate Kleine, ☎ 7 16 67
mittwochs 15.00 Uhr
10.2. Wir feiern Karneval
24.2. Gymnastik mit Angelika Stölting
9.3. Foto-DVD über 2015

Männerkochclub „Götter-Speise“

Dirk Gerstendorf, ☎ 7 12 35, Uwe Rodekamp, ☎ 7 86 45
monatlich montags 18.00 Uhr
1.2., 7.3.

Kirchenchor

Dominik Weidner, ☎ (0 52 61) 96 45 40
mittwochs 18.30 – 20.00 Uhr

Gospelchor

Dominik Weidner, ☎ (0 52 61) 96 45 40
donnerstags 19.30 Uhr

Flötenkreise

Nicole Rodekamp, ☎ 8 02 80 30
mittwochs (Anfänger) 15.00 – 15.45 Uhr
mittwochs (Fortgeschrittene) 15.45 – 16.30 Uhr
freitags (Blockflötenkreis) 18.00 – 19.00 Uhr

Gemeindebrief-Redaktionskreis

Sigrid Budde, ☎ 7 12 35
dienstags nach Vereinbarung 20.00 Uhr
1.3.

Gemeindemitarbeitendenkreis

Jutta Pankoke, ☎ 7 82 75
donnerstags nach Vereinbarung: 19.00 Uhr

Fit durch Tanzen

Dorothea Löscher, ☎ 6 91 56 57
montags 17.15 – 18.45 Uhr

AWO-Termine

Anita Müller, ☎ (0 52 02) 8 08 64
mittwochs 15.00 Uhr
3.2., 17.2., 2.3., 16.3.
Rita Johannesmann, ☎ 7 81 52
Handarbeitsgruppe: donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr
keine Termine im Februar und März

DRK-Termine (Arbeitskreis)

Ilse Erlfing, ☎ 7 13 63
3. Montag im Monat 15.00 Uhr
15.2., 14.3.

YouMe (Jugendmitarbeitendenkreis)

Sylke Henseleit, ☎ 0170 266 30 08
Termine nach Absprache

Mädchenkreis 12 – 14 J.

Susanne Peters ☎ 01 76 807 802 32,
Sabrina Unterkötter ☎ 6 79 30
montags 16.30 – 18.00 Uhr

Monster-Club

Jungen und Mädchen 6 – 8 Jahre
Annette Franz, ☎ 6 39 57,
Sören Tobin, ☎ 97 02 22
donnerstags 15.30 – 16.30 Uhr

Boys Club

Jungen 9 – 12 Jahre
Marion Kortekamp, Leon Bokermann ☎ 97 90 85,
Manuela und Joel Letmade ☎ 92 07 06
freitags 15.00 – 17.00 Uhr

Posaunenchor

Harald Büker, ☎ 7 85 15 (Fortgeschrittene)
Marcel Rodekamp, ☎ 7 86 45 (Anfänger)
Fortgeschrittene zur Zeit gemeinsam mit der
Kirchengemeinde Stapelage-Müssen, Gemeindehaus
Stapelage
Fortgeschrittene mittwochs ab 19.00 Uhr
Anfänger im Gemeindehaus Kachtenhausen
Anfänger dienstags 18.00 – 18.45 Uhr

Blutspendetermin

Am Donnerstag, dem 18. Februar 2016, findet von 15.00 bis 19.30 Uhr wieder ein Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes in den Räumen der Kirchengemeinde statt. Der Blutspendedienst Münster und die Damen des Arbeitskreises des DRK-Ortsvereins Kachtenhausen freuen sich auf eine rege Beteiligung. Es werden unter allen Spendern wieder Tankgutscheine verlost.



Der diesjährige Weihnachtsbaum war ein Prachtstück. Er stammte aus dem Garten von Familie Eugen Flagmeier und passte haargenau unter das Dach der Johanneskirche. Zusammen mit den durch die Holzwerkstatt neu gestalteten Krippenfiguren bot er bis zum 7. Januar ein festliches Bild.
Foto: Hubert Kleine

Hinweis zu Seite 18 – Forum –

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebrief nicht wünschen, teilen Sie es bitte rechtzeitig dem Gemeindebüro mit.

*Ein bisschen Licht,
und die Welt sieht anders aus,*

*ein bisschen Wärme,
und die Menschen fühlen sich daheim,*

*ein bisschen Freude,
und die Menschen fassen Mut,*

*ein bisschen Nähe,
und das Leben wird schön,*

*ein bisschen Verständnis,
und das Licht beginnt zu strahlen.*

(Quelle unbekannt)

Elternabend zur Konfirmation

Am Mittwoch, dem 3. Februar um 20 Uhr findet der diesjährige Elternabend zur Konfirmation im Gemeindezentrum. Es werden alle Fragen zur Vorbereitung der Konfirmation miteinander besprochen.

Konfirmandenfreizeit in Falkenhagen

Von Freitag, 26. Februar, bis Sonntag, 28. Februar 2016, findet für die diesjährigen Konfirmanden die Abschlussfreizeit in Falkenhagen statt. Dort wird ihr Vorstellungsgottesdienst in der Gemeinde für Sonntag, 13. März, vorbereitet. Die Konfirmation findet dann am 24. April 2016 statt.

Mitarbeitenden-Dankeschön

Alle Mitarbeitende in der Gemeinde und ihre Familien und Lebenspartner/innen sind am Sonntag, 6. März, ab 16.00 Uhr, eingeladen zu einem Dankeschön. Bitte den Termin schon einmal vormerken, eine gesonderte Einladung folgt noch.

Gottesdienste

Immer sonntags um 10 Uhr, falls nicht anders angegeben



7. Februar 2016

Gottesdienst mit Abendmahl

Pastor Dirk Gerstendorf

14. Februar 2016

Gottesdienst

Pastor Dirk Gerstendorf

21. Februar 2016

Gottesdienst

Pastor Dirk Gerstendorf

Samstag, 27. Februar 2016, 10.30 Uhr

Kinderkirche

Vorbereitungsteam (s. Einladung auf S. 7)

28. Februar 2016

Gottesdienst

Prädikantin Ingrid Kuhlmann, Kirchenchor

Freitag, 4. März 2016, 18 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Vorbereitungsteam (s. Einladung auf S. 13)

6. März 2016, 10.30 Uhr

Tauferinnerungsgottesdienst

Pastor Dirk Gerstendorf

(s. Einladung auf S. 7)

Freitag, 11. März 2016, 19 Uhr

andersGD mit Vorstellung der Konfirmanden

Vorbereitungsteam, Pastor Dirk Gerstendorf, Gospelchor
(s. Einl. auf S. 7)

13. März, 9.30 Uhr

Spaziergängergottesdienst mit Abschluss in der Waldkapelle in Ohrsen

Pastor Dirk Gerstendorf (s. Einl. auf S. 7)

20. März 2016

Gottesdienst

Prädikantin Ingrid Kuhlmann

Freitag, 25. März 2016

Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl

Pastor Dirk Gerstendorf

27. März 2016

Fest-/Familiengottesdienst zu Ostern

Pastor Dirk Gerstendorf, Kirchenchor (s. Einl. auf S. 7)

Falls Sie keine Fahrgelegenheit zum Gottesdienst haben, steht ein kostenloser Abholdienst zur Verfügung. Melden Sie sich dann bitte spätestens drei Tage vorher im Gemeindebüro.